

Konfetti

Kinder- und Jugendfreizeithaus



Konzeption Freizeithaus Konfetti
– Stand Februar 2025 –
Träger: HVD Nordbrandenburg KdöR

Inhaltsverzeichnis

1. Das Haus	2
1.1 Lage	2
1.2 Räumlichkeiten	2
1.3 Träger	3
2. Pädagogische Ansätze/ Handlungsansätze	3
2.1 Leitgedanke	3
2.2 Öffnungszeiten	4
2.3 Offener Treff	4
3. Angebote	5
3.1 Handwerklich/ Kreativ	5
3.2 Gesunde Ernährung	5
3.3 Musik	6
3.4 Medien	6
3.5 Natur und Umwelt	7
3.6 Ferien	7
3.7 Beratung & Hilfestellungen	7
3.8 Eltern- und Familienarbeit	8
4. Inklusion	8
5. Partizipation	9
6. Zusammenarbeit und Vernetzung mit Anderen	10
6.1 Kooperationen mit Schulen	10
6.2 Ehrenamt/ Honorarkräfte	11
6.3 Junge HumanistInnen	11
7. Finanzen	11

1. Das Haus

Das Kinder- und Jugendhaus Schönow/ Friedenstal wurde 2011 von der Stadt Bernau erbaut und wurde erstmalig im Jahr 2012 eröffnet.

Im Januar 2016 ging es in die Trägerschaft des HVD Nordbrandenburg KdöR (ehemals Freidenker Barnim e.V.) über und bekam den jetzigen Namen „Kinder- und Jugendfreizeithaus Konfetti“.

Die Einrichtung wird hauptamtlich durch zwei pädagogisch ausgebildete Fachkräfte mit 1,5 Personalstellen geleitet.

Das „Konfetti“ ist eine Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung, welche im Jugendhilfeplan des Landkreis Barnim erfasst ist und durch die Stadt Bernau und das Land Brandenburg finanziert wird.

1.1 Lage

Die Einrichtung befindet sich zwischen Schönow und Bernau im Wohngebiet „Friedenstaler Gärten“. In der Nähe befinden sich mehrere Ein- und Mehrfamilienhäuser, vier Kindertagesstätten, zwei Grundschulen und eine weiterführende Schule.

Erreichbar ist die Einrichtung zu Fuß oder auch mobil. Von Bernau und dem OT Schönow besteht eine Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel im 20- Minuten-Takt. Sowohl vom S-Bahnhof Bernau- Friedenstal als auch von der Bushaltestelle ist die Einrichtung fußläufig in ca. 10- 20 Minuten zu erreichen.

1.2 Räumlichkeiten

Das „Konfetti“ ist barrierefrei und bietet auf Grund seines großen Außengeländes und den räumlichen Gegebenheiten eine Vielzahl an Möglichkeiten.

Vom Eingangsbereich (6,91 m²) aus, gelangt man in den Ha/Technikraum (12,93 m²) und in den großen Aufenthaltsraum (130,39 m²). Von hieraus erreicht man folgende Räume: die Küche (17,86 m²), das Büro (18,77 m²), ein Kreativ/Nähraum (ca 22,5 m²), den Abstellraum (13,07m²), Tonstudio inkl. PCs mit Internetzugang (29,88 m³) und die Werkstatt (29,62 m²).

Des Weiteren gelangt man durch einen kleinen Flur (6,87 m²) zu einem behindertengerechtem WC mit Wickelmöglichkeit (5,29 m²) sowie zwei weiteren WC's (je ca. 8 m²).

Über die Glastüren erreicht man einen außen zugänglichen Abstellraum (12,30 m²) und das große Außengelände der Einrichtung. Dort befinden sich Tischtennisplatten, ein Rasenfußballplatz, ein Beachvolleyballfeld, eine Kletterwand, eine Schaukel und div. andere Spielmöglichkeiten.

1.3 Träger

Der Humanistische Verband Deutschlands, Regionalverband Nordbrandenburg KdöR (HVD Nordbrandenburg KdöR) ist eine anerkannte humanistische Weltanschauungsgemeinschaft und ein Regionalverband des Humanistischen Verbandes Berlin-Brandenburg KdöR. Der HVD Nordbrandenburg KdöR ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Der HVD Nordbrandenburg KdöR ist der Überzeugung, dass ein moderner, praktischer Humanismus im Kern darin besteht, dass Menschen ein selbstbestimmtes und verantwortliches Leben führen und einfordern, ohne sich dabei religiösen Glaubensvorstellungen zu unterwerfen.

Der Verband lebt und vermittelt zentrale Auffassungen des Humanismus, welche sich aus folgenden Kernpunkten ergeben: Humanismus ist eine demokratische und ethische Lebensauffassung. Alle Menschen haben die gleiche Freiheit und die Verantwortung, ihrem Leben Sinn zu geben. Mit Gefühl und Verstand können Menschen unter dieser Voraussetzung gemeinsam die Formen ihres Zusammenlebens gestalten. Grundlagen des Humanismus sind Gleichheit und Freiheit der Menschen, Geltung der Vernunft, Toleranz und Gewaltfreiheit.

Der Fokus der Arbeit des HVD Nordbrandenburg KdöR liegt im sozialen und kulturellen Bereich und hat das Ziel, das Leben vor Ort noch lebenswerter zu machen und die Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

2. Pädagogische Ansätze/ Handlungsansätze

Die vorgegebenen Anforderungen im Jugendhilfeplan sind grundlegend als Rahmenbedingungen für die pädagogischen Ansätze und Angebote der Einrichtung zu sehen. Alle Angebote basieren auf dem Prinzip der Freiwilligkeit, d.h. eine Teilnahme oder der Verbleib in unserer Einrichtung wird von unseren BesucherInnen frei entschieden.

2.1 Leitgedanke

**„Gib mir Raum, um Neues zu entdecken,
und ich kann mit meinen Erfahrungen wachsen“**

Das „Konfetti“ ist eine offene Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung. Die Hauptzielgruppe sind Kinder ab Eintritt in die Grundschule und Jugendliche bis 18 Jahre.

In den letzten Jahren haben wir den Raum für generationsübergreifende Begegnungen geschaffen. Wir sind ein Ort, wo Klein und Groß gemeinsam Neues entdecken, voneinander lernen und miteinander die Einrichtung erkunden.

Ganz unter dem Motto „Nur, wer sich mit der Einrichtung identifizieren kann, wird sich darin wohl fühlen“ möchten wir transparent und offen im ständigen Austausch mit unseren BesucherInnen stehen.

Gemeinsam werden bestehende Angebote weiterentwickelt, neue geschaffen und auf die Interessen und Bedürfnisse der BesucherInnen abgestimmt.

2.2 Öffnungszeiten

Montag	ab 14.00 geöffnet von 14.00 - 17.30 Uhr wechselnde Angebote ab 14.45 - 18.15 Uhr Schlagzeug & Keyboard Unterricht 18.00 - 20.00 Uhr Treff der JuHu's Barnim
Dienstag	ab 14.00 geöffnet von 15.00 – 17.30 Uhr wechselnde Angebote ab 14.45 - 18.15 Uhr Schlagzeug & Keyboard Unterricht
Mittwoch	8.00-13.00 Uhr Projekte in Koop. mit Schule 15.00-18.00 Uhr wechselnde Angebote
Donnerstag	ab 14.00 geöffnet von 15.00 - 17.30 Uhr wechselnde Angebote 18.45 – 20.15 Uhr Kurs: Rücken Fit für Erwachsene
Freitag	Bürotag (Vor- und Nachbereitung von Projekten & Angeboten) 15.00-20.00 Uhr punktuelle Angebote für Klein & Groß
Samstag	punktuelle Familienveranstaltungen (z.B. Advent, Advent)

Der Offene Treff kann immer Montag, Dienstag und Donnerstag von 14.00- 17.30 Uhr genutzt werden. Nach Beendigung unserer Angebote und wenn keine BesucherInnen den offenen Treff nutzen, schließt unsere Einrichtung.

Zur besseren Planung und wegen teilweise begrenzter Teilnehmerzahlen ist bei einigen unserer Angebote eine Anmeldung erforderlich.

Während der Ferien ist unsere Einrichtung in ausgewählten Zeiträumen von 9.00-15.00 Uhr geöffnet. Hier ist eine Anmeldung erforderlich.

2.3 Offener Treff

Im offenen Treff finden unsere BesucherInnen einen Raum, in dem sie sich frei und unabhängig bewegen können. Sie kommen und gehen, wann sie möchten.

Kinder und Jugendliche werden zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung motiviert, in der sie die Möglichkeit haben neue Kontakte zu knüpfen, Freunde zu treffen, ihre Hausaufgaben zu machen, zu spielen, zu quatschen, Musik zu hören oder zu chillen.

Zur Verfügung stehen hier ein Kicker, Billard, Dart, eine Musikanlage, diverse Gesellschaftsspiele und PCs & Tablets. Auch das Außengelände bietet viele Möglichkeiten aktiv zu werden unter anderem beim Volleyball, Tischtennis, an der Kletterwand oder mit diversen Outdoor- Spielgeräten.

Innerhalb des offenen Treffs sehen wir uns als AnsprechpartnerInnen, IdeengeberInnen und MotivatorInnen, jedoch nicht als „Eins-zu-Eins- Spielbetreuung“. Es besteht eine gelockerte Aufsichtspflicht.

3. Angebote

Durch die Raumstruktur des Hauses besteht die Möglichkeit, verschiedene feste Angebote parallel durchzuführen. Hier ist es unser Ziel den BesucherInnen in einem geschützten Raum, je nach Interessen und Fähigkeiten die Möglichkeit zu bieten sich in verschiedenen Bereichen zu entfalten und auszuprobieren.

Die Teilnahme an unseren Angeboten basiert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit, d.h. unsere BesucherInnen entscheiden selbst ob und wie lange Sie an einem Angebot teilnehmen möchten. Die Angebote sind altersoffen, auch Eltern mit ihrem Kind dürfen an diesen teilnehmen. Vor oder nach dem Besuch des jeweiligen Angebotes wechseln unsere BesucherInnen automatisch in den offenen Treff und es besteht eine gelockerte Aufsichtspflicht (siehe Punkt 2.3). Die genaue Situation der Aufsichtspflicht ist im Elterninfobrief erläutert.

3.1 Handwerklich/ Kreativ

Handwerkliche und kreative Ansätze werden neben punktuellen Angeboten innerhalb der Feriengestaltung hauptsächlich in Form von festen AGs umgesetzt.

Die Kinder und Jugendlichen haben durch den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen sowie der Verwendung und Verarbeitung unterschiedlichster Materialien die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln, eigene Werke zu erschaffen und ihre alltagspraktischen Fähigkeiten auszubauen.

3.2 Gesunde Ernährung

Eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung ist wichtig und ein großer Bestandteil unseres pädagogischen Ansatzes. Punktuell bereiten wir frisches Obst/ Gemüse, sowie zuckerfreie Getränke zu und stellen diese offen zugänglich für alle BesucherInnen bereit.

Einmal wöchentlich kochen & backen wir gemeinsam mit unseren BesucherInnen. Bei der Auswahl der Gerichte sind die Ideen und Wünsche der BesucherInnen gefragt. Diese werden gesammelt, besprochen und gemeinsam abgestimmt.

Im Vordergrund stehen hier die gemeinsame Verarbeitung und Zubereitung gesunder und frischer Produkte. Um den BesucherInnen eine gesunde Ess-/Tischkultur nahe zu bringen, wird gemeinsam der Tisch eingedeckt und zusammen gegessen. Im Rahmen des Ferienprogramms achten wir ebenfalls darauf. Je nach Möglichkeit wird auch hier das Essen gemeinsam mit den BesucherInnen zubereitet.

Ein weiteres Bestreben liegt darin, im Garten der Einrichtung gemeinsam mit unseren BesucherInnen frisches Gemüse, Obst sowie Kräuter anzubauen und zu verarbeiten.

3.3 Musik

Verborgene Talente wecken und sich ausprobieren- dabei möchten wir unsere BesucherInnen gerne unterstützen. In Form des Schlagzeug- oder Keyboardunterrichts wird Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, neue Erfahrungen zu sammeln und ihr Rhythmusgefühl und Hörvermögen zu schulen.

Auch in den Ferien und in verschiedenen Angeboten findet das Thema Musik bei uns einen Platz.

3.4 Medien

Wir leben und arbeiten alle im Zeitalter der Technik und auch für die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen sind Medien ein Hauptbestandteil. Sie dienen zur schnellen Kommunikation, als wichtige Informationsquelle und sind für viele inzwischen ein weiterer Rückzugsort.

Innerhalb des offenen Treffs, bei Angeboten sowie in den Ferien, stehen den Kindern alte und neue Medien zur Verfügung. Die Einrichtung verfügt über eine Musikanlage mit Smartphone Anschluss, einen Beamer und eine Leinwand sowie eine kleine Lesecke mit verschiedenen Büchern. Des Weiteren stehen den BesucherInnen zwei PC-Arbeitsplätze zur Verfügung. Hier können z.B. Hausaufgaben gemacht, recherchiert, gespielt oder Bewerbungen geschrieben werden.

Im hauseigenen Tonstudio besteht nach Absprache die Möglichkeit, z.B. ein Hörbuch, einen Song oder ähnliches aufzunehmen oder zu verarbeiten.

Unser pädagogisches Ziel ist es, Kinder und Jugendliche bei der aktiven und praktischen Auseinandersetzung mit Medien zu begleiten, ihre Medienkompetenz zu stärken und einen positiveren, bewussteren und kritischeren Umgang mit Medien zu erreichen. Weitere Informationen hierzu, finden Sie in unserem ergänzenden Medienpädagogischen Konzept.

3.5 Natur und Umwelt

Ob das Anpflanzen eines Kräutergartens, der Anbau von Obst und Gemüse, das Beobachten von Tieren oder die Pflege der Beete. Hier spüren, erleben, erschaffen, beobachten und erkunden unsere BesucherInnen selbst ihre unmittelbare Umgebung. Sie schaffen mit ihren Händen Dinge, gestalten ihren Raum, übernehmen Verantwortung für die Pflege und ernten, was sie gesät haben.

Wir möchten Ihnen die Möglichkeit geben, sich auszuprobieren und verschiedene Erfahrungen mit Naturmaterialien, Pflanzen und Tieren zu machen, sowie neue Kenntnisse zu erlangen, bestehende zu vertiefen und Fähigkeiten neu zu entdecken und auszubauen.

Das große Außengelände und die angrenzenden Freiflächen bieten hier vielseitige Möglichkeiten, intensive Naturerlebnisse zu haben und verschiedene Sinneserfahrungen zu machen. Besonders wichtig ist dabei das Thema Nachhaltigkeit. So entstanden im Laufe der Jahre verschiedene Elemente für unseren Garten wie z.B. eine Chill-Lounge-Ecke, eine Hütte, ein Hochbeet, ein Barfußpfad mit Klangelementen und ein großes Insektenhotel aus Paletten.

3.6 Ferien

In einigen Wochen der Brandenburger Schulferien bieten wir für Kinder und Jugendliche unserer Zielgruppe ein Ferienprogramm an. Hierbei orientieren wir uns an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen. Zu einem wöchentlichen Projektthema werden gemeinsam verschiedene Angebote umgesetzt.

Hier können sich die BesucherInnen nach dem Prinzip der Freiwilligkeit ausprobieren, Neues entdecken und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitern und ausbauen. Des Weiteren haben die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, sich je nach Interesse im Außengelände oder innerhalb der Einrichtung frei zu bewegen, Spiel- und Sportgeräte zu nutzen oder einfach nur mit ihren (neuen) Freunden „abzuhängen“.

3.7 Beratung & Hilfestellungen

Gern helfen wir auch bei Fragen und Problemen Rund um:

- Bewerbung, Stellensuche & Co.
- PowerPoint, Vortragsvorbereitungen & Co.
- Fragen zur Pc-, Smartphone- und Tablet Nutzung
- Weitere Themen nach Bedarf

Um uns ausreichend Zeit für jedes einzelne Anliegen zu nehmen, können unsere BesucherInnen gern ein Termin je nach Bedarf und auf Anfrage mit uns abstimmen.

3.8 Eltern- und Familienarbeit

Die Familie spielt in unterschiedlichen Formen und Ausprägungen eine große Rolle beim Erwachsen werden von Kindern- und Jugendlichen. Durch den angestrebten Charakter eines Mehrgenerationshauses möchten wir gerne alle Familienmitglieder ansprechen, mit einbinden und Begegnungen und Vernetzungen zwischen den Generationen ermöglichen.

Wir schaffen kostengünstige und vielfältige Angebote für Eltern und Familien, um eigene Ressourcen zu entdecken, weiterzuentwickeln und Alternativen auszuprobieren.

Wir geben Anregungen zur gemeinsamen Freizeitgestaltung, um das familiäre Miteinander zu stärken.

Abgestimmt auf die Jahreszeiten, finden hier verschiedene Veranstaltungen wie z.B. das Kochen zum Mutter/Vatertag, gemeinsames Nähen, sowie der alljährliche Nachmittag zum Advent für die ganze Familie statt.

4. Inklusion

Mit der Reform des Achten Sozialgesetzbuches ist die Kinder- und Jugendhilfe auch für junge Menschen mit Behinderung zuständig. Im neuen Gesetzestext ist eine Anpassung der Strukturen der Jugendarbeit §11 SGB III insofern vorgesehen, als dass alle Angebote der Kinder und Jugendarbeit auch für junge Menschen mit Behinderung zugänglich sein sollen.

(Beschreibung der Ausgangslage im Modellvorhaben: Inklusion in der offenen Kinder- und Jugendarbeit v. Fachverband Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Brandenburg e.V.)

Auf Initiative des Trägers waren die mitarbeitenden Personen der Einrichtungen im Bereich offene Kinder- und Jugendarbeit Teil des Modellvorhabens des Fachverbands Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Brandenburg e.V.

Seit September 2022 befinden wir uns in einem Entwicklungsprozess. Hier erfolgt eine intensive Auseinandersetzung im HVD -Team zum Thema Inklusion. Vorangehend wurde anhand der Fragestellung „Wo stehen wir gerade“ ein Ausgangspunkt gesucht, um sich der intensiven Thematik bewusst zu werden.

In unserem Verständnis steht eine „unbewusste“ – „natürliche“ Inklusion als Grundgedanke in der offenen Kinder- und Jugendarbeit – jeder Mensch ist willkommen.

Im Prozessverlauf gilt es das „Unbewusste“ bewusst werden zu lassen. Somit werden bestehende Ressourcen beleuchtet und analysiert, welche persönlichen, finanziellen und räumliche Grenzen bestehen. Wir wollen entsprechende Herausforderungen erkennen und uns an dieser Stelle weiterentwickeln.

- Entwicklung und Umsetzung inklusiver Konzepte und Methoden
- Überprüfung eigener Erfahrungen Ansätze und Kompetenzen
- Optimierung von Kontakt und Zugang möglicher Adressant*innen

Hier stehen wir trägerintern in einem engen Austausch und möchten zukunftsorientiert bestehende Barrieren abbauen.

5. Partizipation

Im Haus wird Partizipation vorrangig auf institutioneller Ebene umgesetzt. Die Qualität der Beteiligungsformen bezieht sich auf die Stufen nach dem Modell von Richard Schröder¹ und je nach Alter unser BesucherInnen:

Teilhabe:

- Kinder würden über die bloße Teilnahme hinaus gewisses sporadisches Engagement der Beteiligung zeigen (können).

Zugewiesen aber informiert:

- Das Projekt wird von Erwachsenen vorbereitet, aber die Kinder und Jugendlichen sind gut informiert und wissen, worum es geht.

Mitwirkung:

- Kinder und Jugendliche haben die Möglichkeit durch Interviews eigene Vorstellungen und Kritik zu äußern. Sie besitzen bei der konkreten Planung und Umsetzung jedoch keine Entscheidungskraft.

Mitbestimmung:

- Kinder und Jugendliche werden bei der Entscheidung mit einbezogen. Ihnen wird dadurch das Gefühl vermittelt, dazu zu gehören und Verantwortung zu tragen. Die Idee zum Projekt kommt von Erwachsenen, alle Entscheidungen werden aber demokratisch mit den Kindern und Jugendlichen getroffen.

Selbstbestimmung:

- Jugendliche haben eine Projektidee und setzen sie selbstständig um. Die Entscheidungen treffen die Jugendlichen selbst: Erwachsene werden gegebenenfalls beteiligt, tragen die Entscheidungen mit, unterstützen und fördern diese Eigeninitiative.

Selbstverwaltung:

- Jugendliche Entscheiden über das Ob und Wie ein Angebot stattfindet. Sie handeln aus eigener Motivation und organisieren sich selbst. Entscheidungen werden den Erwachsenen lediglich mitgeteilt bzw. mögliche Termine abgestimmt. Beispiel: Jugendverband

¹Quelle: Stufen der Beteiligung: Schröder, Richard (1995)

Transparent und offen möchten wir in ständiger Kommunikation mit den BesucherInnen die Angebote der Einrichtung weiterentwickeln und diese auf die Interessen und Bedarfe der BesucherInnen abstimmen.

Es ist uns wichtig, dass diejenigen, die die Einrichtung nutzen, sich mit dieser auch identifizieren können und sich wohlfühlen.

Die ersten vier oben benannten Formen der Beteiligung findet in wöchentlichen Angeboten, in Ferienprojekten aber auch innerhalb des offenen Treffs statt. Die BesucherInnen werden auf Grund der Altersgruppe von 6 bis 13 Jahren in niedrigschwellige Entscheidungsprozessen mit einbezogen.

Selbstbestimmung und Selbstverwaltung findet man hier bei den Juhus Barnim wieder. Diese befinden sich aktuell noch in den Kinderschuhen und entwickeln sich ständig weiter. Weitere Informationen unter Punkt 6.3

6. Zusammenarbeit und Vernetzung mit Anderen

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Menschen ist für uns besonders wichtig, denn gemeinsam kann man viel bewirken. Zum einen bringt es eine Vielfalt an Möglichkeiten in die Einrichtung und zum anderen ist es ein Netzwerk an Unterstützung, Ideen, Vermittlungen etc.

Ein regelmäßiger konstruktiver Austausch mit SchulsozialarbeiterInnen, LehrerInnen, anderen pädagogischen Fachkräften aus dem Sozialraum sowie weiteren Institutionen des HVD Nordbrandenburg KdöR ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit.

Diese Vernetzung hilft uns, unsere Arbeit stetig weiterzuentwickeln, auf dem neuesten Stand zu bleiben und unsere BesucherInnen bestmöglich zu erreichen.

Wir sind weiterhin bestrebt, bestehende Kooperationen (z.B. mit dem Netzwerk Gesunde Kinder e.V.) auszubauen, neue Kooperationspartner zu finden und unser Netzwerk zu erweitern.

6.1 Kooperationen mit Schulen

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist laut Jugendhilfeplan die Kooperation mit Grund- und weiterführenden Schulen im Einzugsgebiet.

Im gesamten Jahr sind laut Leistungsvertrag 225 Stunden zu erbringen. Im Vormittagsbereich finden ca. zwei bis dreimal wöchentlich Veranstaltungen zu den unten genannten Schwerpunkten statt:

- Medienpädagogische Vor- & Nachbereitung von Filmen (Themenbezogen)
- Klassenfindung/Kennenlertage
- Teambildung/Klassenzusammenhalt stärken
- (Cyber) Mobbing
- Gewaltfreie Kommunikation

- Kreatives Gestalten nach Jahreszeit

Weitere Projektangebote entstehen nach Absprache mit den jeweiligen Schulen und im Rahmen unserer Möglichkeiten. Wir greifen hierbei auf die Ressourcen der pädagogischen Fachkräfte und die räumlichen Strukturen der Einrichtung zurück.

6.2 Ehrenamt/ Honorarkräfte

Alle Menschen sind einzigartig und bringen durch ihre verschiedenen Interessen, Fähigkeiten und Stärken Vielfalt in die Einrichtung.

Wir möchten hier gerne den Raum schaffen und soziale Brücken bauen, so dass jüngere und ältere Menschen die Möglichkeit erhalten, ihre Ideen und persönlichen Stärken einzubringen, sich auszuprobieren und ihre Fähigkeiten zu erweitern und weitergeben zu können.

Dadurch entsteht ein vielfältiges Angebot für unsere BesucherInnen.

Ehrenamtliche und Honorarkräfte unterstützen uns innerhalb der Projektarbeit, der Treffpunktarbeit sowie der Vor-/ Nachbereitung & Durchführung von Veranstaltungen.

6.3 Junge HumanistInnen

Die JuHus Barnim, sind der Jugendverband des HVD Nordbrandenburg KdöR.

Als Jugendverband setzen Sie sich selbstbestimmt für Demokratie und Toleranz ein. Sie gestalten mit und für Jugendliche und junge Erwachsene Angebote und Projekte.

Teilnehmen an diesem Angebot kann jede_r ab 14 Jahre. Hier erhalten Jugendliche verschiedene Möglichkeiten, sich z.B. zur Jugendleiter_In ausbilden zu lassen und später als Teamer_in Reisen zu begleiten, Projekte zu betreuen und sich ehrenamtlich zu engagieren.

Weitere Informationen finden Sie unter: [Junge Humanist_innen - HVD Nordbrandenburg KdöR](#)

7. Finanzen

Unsere Einrichtung wird gefördert durch die Stadt Bernau. Die erhaltene Förderung dient der Teilfinanzierung. Wir sind dazu angehalten, dass alle laufenden Kosten zum Teil gegenfinanziert werden.

Dies geschieht zum einen durch Teilnehmerbeiträge der BesucherInnen, Spenden und Vermietungen. Genutzt werden diese unter anderem zur Materialbeschaffung für Angebote, neue Spielgeräte, Unterhaltung des Hauses und weiteres.

Dadurch ist es uns möglich einen Raum zu schaffen, in dem sich unsere BesucherInnen wohlfühlen und ausprobieren können.